

Erfahrungsbericht für das Auslandssemester in Pomona

Hallo, wir sind Daria und Jan und wir durften 4 Monate in Kalifornien in der Metropole Los Angeles verbringen. Dies sind unsere groben Eindrücke und Erfahrungen.

Bewerbung

Wie bei allen Orten der Uni Hannover müsst ihr euch auch bei dem Guest Programm auf einen der 10-12 Plätze schriftlich bewerben. Die Bewerbung muss ausschließlich in Englisch verfasst sein; Hauptbestandteil ist das Motivationsschreiben, in dem du ausdrückst, wieso ausgerechnet Du nach Amerika gehen solltest.

Ich persönlich hatte Pomona an 4. Stelle meiner Rangliste, was ich allerdings durch die finanzielle Zusatzbelastung im Vergleich zu Erasmus-Orten erklärt habe. Ich möchte hier darauf hinweisen, dass auch die generelle Form der Bewerbung ausschlaggebend sein kann. Ob ihr tatsächlich zu den Glücklichen gehört, die 4 Monate in Kalifornien verbringen dürfen, erfahrt ihr ungefähr Mitte März. Beachtet bei der Bewerbung für jeglichen Auslandsaufenthalt, ob eure Nationalität das Besuchen des jeweiligen Landes zulässt.

Vorbereitung

Nachdem man schriftlich zugestimmt hat, dass man das Auslandssemester antritt, muss man ein Learning Agreement mit seinen Wunschkursen an der Cal Poly entwerfen. Da ihr bei den meisten Kursen aber erst vor Ort mitbekommt, ob sie tatsächlich stattfinden, macht euch nicht zu viel Stress bei eurer Vorauswahl.

Nächster Schritt ist eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Ich persönlich habe meine bei der Mawista (37,5€ pro Monat) abgeschlossen und war mit dem Service sehr zufrieden; viele andere haben ihre beim ADAC abgeschlossen, dies ist meist, gerade wenn man Mitglied bei selbigem ist, wahrscheinlich sinnvoll und einfacher.

Den größten Aufwand, nicht nur finanziell, stellt tatsächlich das Visum dar. Nachdem man auf zahlreichen Webseiten meist die gleichen, sich wiederholenden Angaben gemacht hat, muss man nach Frankfurt oder Berlin zur tatsächlichen Ausstellung des Visums reisen. Vor Ort gebt Ihr Fingerabdrücke ab und beantwortet 3-4 kurze Fragen, die euch aus den ganzen Formularen schon bekannt vorkommen werden. Anschließend entscheidet der Botschaftsmitarbeiter, ob sich der ganze Aufwand gelohnt hat und sich die Tür zu euren 4 Monaten in Kalifornien öffnet oder schließt. Zusätzlich müsst ihr im 4. Semester einen englischen Sprachkurs besuchen und bestehen.

Hissema

Da es sich bei dem Guest Programm um ein Austauschprogramm handelt, seid ihr automatisch zur Teilnahme an der Hissema¹ verpflichtet. Die Hissema fand bei uns in der ersten Woche nach der letzten regulären Prüfung des Sommersemesters statt. Meist geht sie von 10 Uhr bis 16 Uhr. Sie ist mehr wie eine Schule aufgebaut. Ihr habt die Hissema zusammen mit den amerikanischen Studenten, die aus Pomona ab Anfang Juli für etwa 1,5 Monate nach Hannover kommen. Wenn ihr mit diesen vorher noch nichts unternommen

¹ Hannover International Summer School of economics and management

habt, dann lernt ihr Sie spätestens in dieser Woche näher kennen. Wir haben meist auch noch nach der Hissema etwas mit den amerikanischen Studenten unternommen. Was im Nachhinein betrachtet sehr gut war, weil man dadurch in LA gleich jemanden kannte. Tatsächlich haben wir zu einigen Amerikanern bis heute guten Kontakt. Das Ende der Hissema stellt eine 1,5 Stunden lange Prüfung dar. Um die volle Pauschalanrechnung in Anspruch zu nehmen, ist das Bestehen dieser Pflicht. Bei uns, und auch in den Jahren davor, hatte aufgrund des an „amerikanische“ Verhältnisse angepassten Niveaus jedoch keiner Schwierigkeiten diese Hürde zu nehmen.

Nach der Hissema seid ihr dann tatsächlich mit dem Pflichtprogramm durch.

Das Auslandssemester

Als wir Deutschen uns Mitte März das erste Mal zum kennen lernen getroffen und gesehen haben, kam relativ schnell die Idee auf, anders als alle anderen Gruppen zuvor, nicht auf dem Campus zu Leben, sondern uns ein eigenes Haus für die Zeit zu mieten. Obwohl die Idee bei allen auf Zustimmung stieß, war es letztendlich doch ein ganz schön langwieriger Prozess bis wir letztendlich über Airbnb unsere Unterkunft gebucht hatten. Der Hauptgrund wieso wir uns dafür entschieden haben, nicht auf dem Campus zu leben, war das Preis-Leistungsverhältnis auf selbigen. Im Schnitt um die 450 Euro Ersparnis pro Monat haben es uns ermöglicht, mehr Geld in Reisen und generelle Freizeitaktivitäten zu investieren.

Der größte Nachteil ist wahrscheinlich, dass man weniger Englisch redet, weil man sich nicht mehr mit internationalen Wohnungsgenossen abstimmen muss. Wir hatten aber nie das Gefühl vom Uni-Leben ausgeschlossen zu sein.

Unterkunft

Wie oben bereits erwähnt, haben wir uns zu 8 ein eigenes Haus mit 5 Schlafzimmern in Eastvale gemietet. Von dort waren es ungefähr 30 Minuten zur Uni. Wir hatten nur an 2 Tagen Uni, deswegen war das für uns akzeptabel. Man sollte sich jedoch vorher überlegen, ob man sich voll in das Uni-Leben integrieren möchte und an unzähligen Kursen abseits der 4 Pflichtkurse teilnehmen möchte. Dann wird die Fahrerei auf jeden Fall ein Thema, gerade weil man sich bei 2 Autos auch abstimmen muss. Wir wären jedoch gerne näher an Los Angeles gewesen, dorthin war es immer mindestens eine Stunde. Das ist es jedoch zumeist auch aus Pomona.

Wir beiden sind mit der Entscheidung, abseits des Campus zu leben, sehr zufrieden gewesen. Man muss aber auch sagen, dass unsere Gruppe sich alles in allem schon ganz gut verstanden hat. Das sich dann innerhalb von 4 Monaten manche Menschen besser unter einander verstehen und manche schlechter, sehe ich dabei als ganz normal an. Insgesamt gab es wenig größere Streitereien und die Stimmung war insgesamt in meinen Augen meist gut.

Dies ist sicherlich noch mit eines der größten Wagnisse, wenn man sich außerhalb des Campus eine Unterkunft sucht. Man kann im laufenden Semester nämlich nicht mehr auf diesen „wechseln“.

Studieren an der Cal Poly Pomona

Wir waren auch die erste Gruppe, die die Cal Poly im Semesterzeitplan kennengelernt hat. Davor gab es Trimester. Heißt man studiert jetzt tatsächlich die gesamte Zeit und nicht wie früher nur 10 Wochen. Daraus ergibt sich als Konsequenz, dass man nun 4 Kurse, statt wie

früher 3, belegen muss, um auf die fürs J1 Visum notwendigen 12 Credits zu kommen. Wir haben es geschafft die Uni auf 2 Haupttage zu verteilen, sodass wir die Wochenenden zum Reisen ausgiebig verlängern konnten.

Insgesamt sind alle an der Uni sehr freundlich. Sobald man erwähnt, dass man aus dem Ausland kommen, sind die Meisten sehr interessiert. Auch viele Professoren freuen sich, wenn ein paar Deutsche mit im Kurs sind. Auch die technische Ausstattung ist gut. Besonders cool ist der Brick. So wird der Campus eigene Sportkomplex genannt. Hier könnt ihr auf 3 Ebenen und in einem Pool im Außenbereich alles Mögliche an Sport treiben. Es werden auch zahlreiche Sportclubs und Kurse angeboten. Insgesamt kommt einem der Campus am Anfang amerikatisches sehr groß vor.

Der größte Unterschied zu der Uni, wie man sie aus Hannover kennt, ist, dass man sich wie in die Schule zurückversetzt fühlt. Die Kurse sind nie größer als 30 Leute, man sammelt übers ganze Semester Noten und Punkte und macht permanent Gruppenprojekte. Insbesondere die vielen Präsentationen und Essays, die man zwar meist in Gruppenarbeit anfertigt, sind eine echte Umgewöhnung zum deutschen Unileben.

Die 4 Kurse die ich hatte waren:

- *International Exporting*
 - Der Kurs, den ich am wenigsten empfehlen kann, da er insgesamt gesehen zu viele und vor allem zu umfangreiche schriftliche Aufgaben beinhaltet. Abgesehen davon ist das neu erlernte Wissen, auch wenn das Thema in Hannover gar nicht behandelt wird, eher gering.
- *Marketing Problems*
 - Relativ simpler Marketingkurs, wenn man verstanden hat, worauf es dem Professor ankommt. Sehr angenehm.
- *Forecasting*
 - Der Kurs soll Regression tiefgreifender behandeln; wenn man die Statistik Module in Hannover bestanden hat, hört man hier allerdings wenig Neues.
- *Business Planning*
 - Kursinhalt ist wie man ein Unternehmen gründet. Unter anderem spielt ihr innerhalb des Kurses, mit Hilfe einer Softwaresimulation, durch wie die ersten 1,5 Jahre nach einer Unternehmensgründung ablaufen. Dies ist am Ehesten mit Markstrat zu vergleichen. Am Ende schreibt ihr für dasselbe fiktive Unternehmen einen Businessplan mit eurem Team.

Leben im Raum Los Angeles

Wir hatten über den gesamten Zeitraum 2 Autos gemietet. Das ist auch absolut notwendig, insbesondere wenn man nicht auf dem Campus lebt. Öffentlichen Personennahverkehr, wie in Hannover, gibt es einfach nicht, beziehungsweise nicht so, dass man ihn nutzen möchte. In Los Angeles alleine gibt es schon unfassbar viel zu erkunden, von diversen Stränden über die typischen Touristenattraktionen bis hin zu diversen Sport und Live Events. Irgendwas kann man immer machen.

Zudem gibt es natürlich auch noch die ganzen größeren Wochenendausflüge bspw. nach San Francisco, Yosemite, Las Vegas, San Diego oder zum Grand Canyon. Diese Roadtrips sind wahrscheinlich das, was den Meisten von uns am meisten im Kopf bleiben wird von den 4 Monaten. Unterschätzt nicht wie schnell die Zeit vorbei geht, macht euch am besten schon am Anfang einen groben Zeitplan.

Auch im Kopf bleiben, werden uns definitiv die ganzen typisch amerikanischen Hauspartys, die gibt es nämlich wirklich.

Kleiner Tipp, den wir viel zu spät rausgefunden haben: Über die Webseite 1iota kann man an vielen Kinopremieren oder Fernsehaufzeichnungen kostenlos Teil nehmen.